

MÜNCH-N-R BI-NNAL- F-STIVAL FÜR N-U-S MUSIKTH-AT-R

19. Münchener Biennale

„On the way“

31.5. – 10.6.2024

Künstlerische Leitung: Daniel Ott und Manos Tsangaris

11 Produktionen mit Uraufführungen von

Lucia Ronchetti, Kai Kobayashi, Andreas Eduardo Frank/Patrick Frank, Mithatcan Öcal, Du Yun, Yiran Zhao, Ted Hearne/Tamara Miller, Carlos Gutiérrez Quiroga, Eve Georges, Jiro Yoshioka, Nico Sauer, Alvin Curran

Koproduktionen mit Opernhäusern

Theater Basel, Staatstheater Braunschweig, Staatstheater Kassel, Deutsche Oper Berlin

Searching for Zenobia

Musiktheater für Mezzosopran, Schauspielerin, syrische Vokalistin, Frauen-Vokalensemble, Streicher und syrischen Perkussionisten

Lucia Ronchetti

31.5. (UA) – 2.6.2024, Muffathalle

Komposition: Lucia Ronchetti

Libretto: Mohammad Al Attar

Regie: Isabel Ostermann

Bühne und Kostüme: Stephan von Wedel

Musikalische Leitung: Susanne Blumenthal

Deutschland 2024: Zeina liegt im Sterben. Ihrer Tochter Leyla fällt das Tagebuch ihrer Mutter in die Hände, das Zeina geschrieben hat, um Leyla ihre eigene Geschichte näherzubringen. Mit Leyla tauchen wir in die Biografie der syrischen Archäologin ein, die einst Palmyra und die Geschichte der antiken Königin Zenobia erforschte, bevor sie sich durch den Krieg gezwungen sah, Syrien zu verlassen und in Deutschland Zuflucht zu suchen. Hier wandern ihre Gedanken immer wieder zurück in ihre Heimat. Vor allem begleitet sie die imaginierte Präsenz von Zenobia, mit der sie in einen intimen Dialog tritt.

Lucia Ronchetti und Mohammad Al Attar erzählen die Geschichten zweier syrischer Frauenfiguren: Zeina vereint reale und komplexe Erfahrungen der Flucht und Migration verschiedener moderner Frauen. Ihre eigene Biografie setzt sie ins Verhältnis zum Leben Zenobias. Deren musikalische Sphäre ist von Fragmenten aus Albinonis gleichnamiger venezianischer Oper und Elementen traditioneller syrischer Musik geprägt. Diese Einflüsse werden durch den Gesang von Mais Harb und den Perkussionisten Elias Aboud gestaltet, die – wie Al Attar – aus Syrien stammen und inzwischen zu den herausragenden Künstler*innen ihrer Kultur in Deutschland zählen.

Eine Koproduktion der Münchener Biennale und des Staatstheater Braunschweig

Shall I Build a Dam?

Kai Kobayashi

1.6. (UA) – 4.6.2024, schwere reiter

Komposition: Kai Kobayashi

Regie, Choreografie, Bühne, Kostüm: Simone Aughterlony

Bühne, Kostüm, Video, Licht: Joseph Wegmann

Mit Noa Frenkel und Chiara Annabelle Feldmann

Ensemble KNM Berlin

Ohne Wasser wäre kein Leben möglich, es ist die Voraussetzung dafür, dass unser Körper entsteht, gedeiht, wächst und überlebt. Und zugleich ist Wasser in ständigem Fluss, steht für Austausch und Verwandlung – in

MÜNCH-N-R BI-NNAL- F-STIVAL FÜR N-U-S MUSIKTH-AT-R

den verschiedenen Aggregatzuständen und immer wieder andere Gestalt annehmend, unterschiedliche Körper durchströmend und miteinander verbindend. Wasser steht für Intimität und Nähe und hat zugleich die kosmologische Dimension jenes Elements, das alles Leben auf dieser Erde in Beziehung zueinander setzt. Hieran anknüpfend fragt SHALL I BUILD A DAM? aus einer posthumanen hydro-feministischen Perspektive nach Wegen, Körper, Klänge, Texte und Bewegungen in Bezug zu setzen um damit zu einer Form von Zusammenspiel und Gemeinschaft zu kommen, die Möglichkeiten jenseits einer anthropozentrischen Perspektive mit ihren traditionellen Subjekt-Objekt-Relationen erkundet.

Die Dinge werden im Fluss sein, sich gegenseitig beeinflussen, sich ineinander aufnehmen und sich aufeinander beziehen. Es geht um Schuld und Komplizenschaft, Diebstahl und Geschenk, Poesie und Politik, Viskosität, Erstarren, Verdampfen und Verfließen.

In SHALL I BUILD A DAM? arbeitet die Komponistin Kai Kobayashi, die sich seit Jahren intensiv mit Musiktheater befasst, zum ersten Mal mit Choreograf*in und Performer*in Simone Aughterlony und Lichtdesigner und Bühnenbilder Joseph Wegman zusammen. Und zugleich setzt die Münchener Biennale mit diesem Projekt die erfolgreiche Kooperation mit der Deutschen Oper Berlin fort, mit der gemeinsam dieses Stück entsteht als ein Projekt, in dem Entwicklungen und Transformationen als räumlicher Prozess sicht- und hörbar werden.

Eine Koproduktion der Münchener Biennale und der Deutschen Oper Berlin

Wie geht's, wie steht's

Andreas Eduardo Frank / Patrick Frank

4.6. (UA) – 7.6.2024, Fat Cat, Foyer Philharmonie

Komposition: Andreas Eduardo Frank, Patrick Frank

Regie: Georg Schütky

Musikalische Leitung: Daniel Moreira

Mit dem Ensemble Lemniscate u.a.

Die Komponisten Andreas Eduardo Frank und Patrick Frank gehen in den Wirtschaftsmetropolen München und Basel auf die Suche nach dem Glück. In welchem Verhältnis steht das gemeinschaftliche Glück zum Unglück Einzelner? Kann man den Weg zum Glück mit anderen teilen? Die beiden Franks laden das Publikum zum musikalischen Glücksforum ins Foyer des Gasteig ein. Auf der Reise durch die Körperzentren Herz, Hirn und Darm stellt die dreiteilige Performance unterschiedliche Glückskonzepte zur Debatte.

Publikum und Performende begegnen sich in einem Kaleidoskop aus konzertanten Mini-Formaten, musiktheatralen Aktionen, intimen Gesprächszirkeln und kulinarischen Kunstpausen.

Gesellschaftsphilosophische Theorien treffen auf intime Geschichten und ganz persönliche Glücksdefinitionen. Hier kommen Glücksforscher und Extremsportlerinnen ebenso zu Wort wie Würmer, Nietzsche, Ghandi, du und ich.

Die unterschiedlichen Handschriften der beiden Komponisten in der Inszenierung von Georg Schütky bilden die Grundlage eines vielstimmigen Gemeinschaftskunstwerks unter Mitwirkung des Ensemble Lemniscate, Opernsänger*innen, professionellen und nicht-professionellen Performer*innen sowie dem via-nova-chor. Es entsteht ein Ort des gemeinsamen Verweilens, Genießens und Sinnierens über die Frage aller Fragen: was ist das, das sogenannte Glück?

Eine Produktion der Münchener Biennale und des Theater Basel

Defekt

Mithatcan Öcal

8.6. (UA) – 10.6.2024, Muffathalle

Komposition: Mithatcan Öcal

Libretto und Video: cylixe

Regie: Roscha A. Säidow

Musikalische Leitung: Mario Hartmuth

Die Erde ist verloren. Im Ödland einer erschreckend realen Zukunft nach der großen Katastrophe ist es allerhöchste Zeit, die Biege zu machen. Wer ein Raumschiff hat, kann sich also glücklich schätzen – doch bevor Mike Tango, Sierra Sierra, Charlie Golf und Mandy Lemon das Weite suchen können, müssen Schiff und Bordcomputer erstmal wieder mitspielen. Aber die erweisen sich bei genauerer Betrachtung als

MÜNCH-N-R BI-NNAL- F-STIVAL FÜR N-U-S MUSIKTH-AT-R

erstaunlich eigenwillig und lebhaft...

Defekt (UA) ist ein Auftragswerk in Kooperation mit dem Staatstheater Kassel. Der Istanbulener Komponist Mithatcan Öcal gilt als eines der größten internationalen Talente der zeitgenössischen Musik. Er steht für starke musikalische Konzepte entlang großer Traditionslinien und musikalischer Eigenlogiken in einer radikalen Großform, die sich bewusst anti-eklektizistisch versteht. Der Text der Weltraumoper stammt von der interdisziplinären Künstlerin cylix, die auch für die Videos der Inszenierung verantwortlich zeichnet. Ihre Arbeiten bewegen sich quer durch die Bildenden Künste und durch verschiedenste Medien, entlang sozialer und politischer Bruchkanten, durch menschliche Netzwerke und Realitäten, über Kontinente hinweg – und für dieses Auftragswerk sogar durch Raum und Zeit.

Eine Koproduktion der Münchener Biennale und des Staatstheater Kassel

Mitschnitt BR-KLASSIK

Sendetermin: 02.07.2024, 20:05, BR-KLASSIK, Festspielzeit

Kooperationen im öffentlichen Raum mit freien Musiktheaterkompanien

Die neuen Linien

Musiktheateraufführungen für den Öffentlichen Raum der Stadt München von Het Geluid (NL), Novoflot (D), Oblivia (FIN)

Auf welche Weise kann das gegenwärtige Musiktheater zur Erfindung und Formulierung neuer (Gedanken-)Linien für eine sinnvolle Mobilität der Zukunft beitragen? Indem es ungewöhnliche theatrale Setzungen im Öffentlichen Raum produziert, an denen niemand vorbeikommt! Indem mitten in der Stadt (und damit vor aller Augen!) Bahnhöfe der Zukunft eröffnet werden, robotergesteuerte und von Musik gespeiste Fortbewegungsmittel in Erscheinung treten oder inmitten der Besucher*innen der städtischen Bibliothek HP8 neue Bewegungsströme des Wissens, Erinnerns und Vergessens in Gang gesetzt werden! Mit „Die neuen Linien“ sucht die Biennale die Bedeutung künstlerischen Denkens für die Bewältigung zentraler gesellschaftspolitischer Fragestellungen hervorzuheben. Für diesen besonderen Pilotversuch lädt die Münchener Biennale drei frei produzierende Gruppen aus Finnland (Oblivia), den Niederlanden (Het Geluid) und Deutschland (Novoflot) ein, die seit vielen Jahren die europäische Musiktheaterszene prägen und nun gemeinsam mit den Komponist*innen Ted Hearne, Tamara Miller, Du Yun und Yiran Zhao erstmals für die Biennale produzieren. Die drei Uraufführungen werden im Zeitraum 05. – 09. Juni mehrmals täglich zu sehen sein oder können innerhalb bestimmter Öffnungszeiten besucht werden.

#1 The Gates are (nearly) open – Novoflot

#2 Turn Turtle Turn – Oblivia

#3 In Passage – Het Geluid

#1 The Gates are (nearly) open

Novoflot

Du Yun

5.6. (UA) – 9.6.2024, Max-Joseph-Platz

Komposition: Du Yun

Librettotexte: ruth weiss

Musikalische Leitung: Vicente Larrañaga

Regie & Konzept: Sven Holm

Es ist der europaweit erste MBE-Bahnhof, der anlässlich der Biennale mitten in der Münchener Innenstadt eingerichtet wird. MBE ist die Abkürzung für „Maximum Broad Effekt“ (Maximale Breitenwirkung) und steht für vielfach anpassungsfähige Andock- und Abfertigungsverfahren, mit denen höchst unterschiedliche Fortbewegungsmittel des zukünftigen öffentlichen Stadtverkehrs bedient werden können. Eine einzigartige Innovation, die große Erwartungen weckt. Doch vor der Inbetriebnahme steht die Einweihung der neuen Station und es ist die Berliner Opernkompanie Novoflot, die die mehrtägigen Eröffnungsfeierlichkeiten des neuen Münchner Bahnhofs inszeniert. Unter dem Motto „The Gates are (nearly) open“ laden Novoflot und die Komponistin Du Yun alle Stadtbewohner*innen und internationalen Gäste zur Erstbesichtigung der mit MBE-Technologie betriebenen Station ein, demonstriert die musikgesteuerte Energieversorgung, öffnet

MÜNCH-N-R BI-NNAL- F-STIVAL FÜR N-U-S MUSIKTH-AT-R

erstmals die „Feel well and easily moved“-Bereiche des Bahnhofs und präsentiert einige Protagonist*innen aus dem Management der neuen Münchner Sehenswürdigkeit.

Eine Koproduktion der Münchener Biennale und Novoflot in Zusammenarbeit mit der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin

2 Turn Turtle Turn

Oblivia

Yiran Zhao

5.6. (UA) – 9.6.2024, Münchner Stadtbibliothek, Gasteig HP8

Komposition: Yiran Zhao

Konzept, Regie, Dramaturgie, Texte: Oblivia

Musikalische Leitung: Francesc Prat

Mit dem Ensemble ö!

„Wie ist es nur so weit gekommen?“ Im Erdzeitalter des Anthropozän und seiner menschengemachten Krisen stellt sich Oblivia diese Frage als Ausgangspunkt ihres neuen Stücks, das im Rahmen der Münchener Biennale 2024 in der Stadtbibliothek im HP8 uraufgeführt wird. Einmal mehr nähern sich die finnischen Exportschlager der neuen Musiktheater-Szene in ihrer Arbeit damit den großen Menschheitsthemen, denen sie in Textfragmenten, Bewegung und Neuer Musik mit feinem Witz begegnen. Gemeinsam mit drei lokalen Sänger*innen und dem zwölköpfigen Ensemble ö! unter der Leitung von Francesc Prat entwerfen die vier Performer*innen von Oblivia in „Turn Turtle Turn“ ein grandioses Tableau: Spielerisch und pointiert gleichermaßen mäandern sie zwischen Dino-Age und Abenteuer Geschichten, zwischen Eiszeit und Parallelwelten, prähistorischer Geografie und unserer Jagd nach fossilen Rohstoffen. Mal nah dran, mal scheinbar gänzlich abgetrieben bewegt sich „Turn Turtle Turn“ auf einer Spurensuche zum Status Quo der Menschheit zwischen fortwährender (Selbst-)Zerstörung und persistierender Hoffnung.

Eine Koproduktion Münchener Biennale, Oblivia und Ensemble ö!, in Zusammenarbeit mit der Münchner Stadtbibliothek und anderen Partnern

#3 In Passage

Het Geluid

Ted Hearne, Tamara Miller

5.6. (UA) – 9.6.2024, zweiteilige Aufführung, Treffpunkt Scholastika

Komposition: Ted Hearne, Tamara Miller

Konzept, Regie: Romy und Gable Roelofsen

Musiker*innen: Ensemble Garage, Camerata Vocale München (Clayton Bowman)

Das Musiktheater „In Passage“ erforscht unsere Verbindungen mit der technologischen und digitalen Welt und fragt danach, wie es uns dennoch gelingt, analoge und physische Menschen zu bleiben. Durch das Zusammenspiel zwischen einer (speziell entwickelten) beweglichen Klangskulptur, einem Chor, einem Instrumentalensemble sowie neu komponierter Musik knüpfen wir bisher unbekannte Brücken zwischen dem Virtuellen und dem „Realen“ in unserer modernen urbanen Umgebung. Wie „menschlich“ sind wir in einer Welt, die mit ihren neuen technologischen und digitalen Kommunikations-, Arbeits- und Lebensweisen immer weniger auf den persönlichen Kontakt angewiesen ist? Wie wird die unsichtbare Schnittstelle zwischen digitaler und physischer Präsenz durch Musik und Klang „fühlbar“? Um dies herauszufinden, wurden für das von den Künstlern und Designern Parker Heyl, Mackenzie van Dam und Georgios Adamopoulos sowie dem Team von 4DSOUND entworfene robotische Lautsprecherinstrument zwei Kompositionen entwickelt: Ted Hearne komponiert für den öffentlichen Raum, Tamara Miller für den Innenraum. Durch die Kreation zweier unterschiedlicher Musikstücke an zwei unterschiedlichen Orten – eines im futuristischen Bahnhof des Marienplatzes, das andere im klassischen Gebäude eines ehemaligen „Männergesangsvereins“ (Scholastika) – ist die Bewegung durch das heutige München nicht nur wörtlich zu verstehen, sondern erzeugt auch ein thematisches Echo zwischen den beiden „Gegensätzen“.

Eine Koproduktion der Münchener Biennale und Het Geluid, in Zusammenarbeit mit der Bartlett School of Architecture, London, den Stadtwerken München u.a.

MÜNCH-N-R BI-NNAL- F-STIVAL FÜR N-U-S MUSIKTH-AT-R

Partizipationsprojekt

Territorios Duales / Doppelter Boden

Carlos Gutiérrez

2.6. (UA) und 9.6.2024, Gasteig HP 8, Saal X und Isarauen

Komposition und Regie: Carlos Gutiérrez Quiroga

Künstlerische Leitung: Tatjana López Churata

Der Komponist Carlos Gutiérrez Quiroga erarbeitet gemeinsam mit der Künstlerin Tatiana López Churata sowie einer Gruppe von 100 nichtprofessionellen Musikern aus München eine Klangtheater-Inszenierung zum Thema „duale Territorien – doppelter Boden“ mit Elementen der traditionellen bolivianischen Musik, z.B. mit einer kollektiven Verschiebung des Klangs von Instrumentalgruppen über weite Entfernungen. Das Kooperationsprojekt mit der Münchner Volkshochschule befragt südamerikanische ebenso wie westeuropäische Wahrnehmungsweisen von Tönen und von Kunstproduktion.

Nach einem ungewöhnlichen Beginn in der Halle X erweitert sich das Projekt zu einer immer weiter verzweigten Klangskulptur in den Isarauen. Die Aufführung geht über einfache akustische Reize hinaus; sie wird zu einer Erkundung von Räumen. Die Musiker werden auf selbstgebauten Instrumenten spielen und sich durch eine Klanglandschaft bewegen, die sowohl in der Tradition verwurzelt als auch unumwunden experimentell ist, Vorurteile in Frage stellt und die Grenzen dessen, was als technisch korrekt gilt, überschreitet.

Eine Produktion der Münchener Biennale mit der Münchner Volkshochschule

Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater München

nimmersatt

Eve Georges, Jiro Yoshioka

3.6. (UA) – 6.6.2024, Alte Utting, Maschinenraum

Komposition: Eve Georges, Jiro Yoshioka

Regie: Waltraud Lehner, Paulina Platzer

Musikalische Leitung: Henri Bonamy, Markus Hein

Mit Studierenden der Gesangsklassen und der Instrumentalstudiengänge

Die XR-Musiktheaterproduktion „nimmersatt“ entführt ihr Publikum auf eine einzigartige Reise durch Raum und Zeit, die tief in die vielschichtige Welt der Nahrung eindringt – von ihrer Rolle als Lebensgrundlage bis hin zu ihrer Nutzung als politische Waffe. Das innovative Spektakel vereint Musiktheater, immersive Darstellungen, multidimensionale Perspektiven und findet an einem unkonventionellen Ort statt: der „Alten Utting“, einem historischen Dampfer mitten in der Stadt.

„nimmersatt“ lädt das Publikum ein, gemeinsam die Verflechtungen von Weltpolitik, Nahrungsmittelindustrie und gesellschaftskritischen Perspektiven in einer Welt materiellen Überflusses zu erkunden. Der Beginn auf der „Alten Utting“, direkt neben dem Münchner Schlachthof, versammelt 25 Personen an Bord des alten Dampfers. Durch den Einsatz von Virtual-Reality-Brillen, Live-Musik und Live-Gesang tauchen die Teilnehmenden in eigens komponierte musikalische und virtuelle Welten ein. Musik, Technologie und Theater verschmelzen zu einem multimedialen Erlebnis, das neue Perspektiven auf den menschengemachten Nahrungskreislauf eröffnet.

Eine Produktion der Hochschule für Musik und Theater München in Koproduktion mit der Münchener Biennale

On-the-Road-Format

Rüber

Nico Sauer

1.6. (UA) – 10.6.2024, Treffpunkt: Kellerstraße (Haidhausen), Bühneneingang Philharmonie (Fat Cat)

Regie, Komposition, Performance: Nico Sauer

RÜBER ist eine neue Kategorie der Personenbeförderung. Die Fahrgastzelle einer bayrischen Luxuslimousine, unauffällig bis unters Dach präpariert, wird zum mobilen Theatersaal. Das Fahrzeug reagiert

MÜNCH-N-R BI-NNAL- F-STIVAL FÜR N-U-S MUSIKTH-AT-R

dynamisch auf seine Umgebung und erzeugt eine Klangblase, in der die Insassen durch eine akustische Paralleldimension reisen. Welche Ereignisse und Töne, Geräusche, Autotüren, Blinker, quietschende Reifen sind zufällig, „normal“ oder inszenierter Teil der Vorstellung? Auch die bekannte Außenwelt klingt innen anders, der Verkehr wird Teil des Erlebnisses und die Route zur Choreographie einer zufälligen Bewegung. Wer ist Passant*in, wer sind die Performer*innen, die entlang der sechs Kilometer langen Fahrstrecke positioniert sind? Sie vermischen sich mit dem Straßengeschehen, sie mischen sich in das Straßengeschehen ein, sie mischen das Straßengeschehen auf und perforieren die Grenzen zwischen Inszenierung und Alltag, Komposition und Kontingenz, privatem Kopfkino und Gesamtkunstwerk. Aus dem Wimmelbild der vorbeiziehenden Außenwelt kristallisieren sich Gestalten heraus, die unter dem Faustrecht einer freien, urbanen Wildbahn, mit Signalen und Reklamen, um die Aufmerksamkeit der Zuschauer*innen konkurrieren.

Installation

Footnotes 1.2

Alvin Curran

1.6. – 10.6.2024, Fat Cat, Glashalle

Performance: Marco Blauuw (Trompete)

Alvin Currans Installation für hängendes selbstspielendes Piano und eine größere Anzahl auf dem Boden verstreuter Fußballschuhe wurde von Pier Paolo Pasolini inspiriert, der aufgrund seiner großen Talente und Interessen auch ein begeisterter Fußballspieler war. Absolut zufällig und weit mehr als nur künstlich intelligent wählt das dem Instrument innewohnende Programm aus einer Vielzahl vorproduzierter Dateien und komponiert unendliche Abfolgen musikalischer Ereignisse – akustisch gespielt auf einem sogenannten „Diskklavier“-Klavier. „Footnotes 1.2“ ist ein klingendes Kunstwerk, das zu bestimmten Zeitpunkten den Musiker Marco Blauuw zum performativen Dialog empfängt!

Festivalgespräche

Schnee von morgen

1.6.2024, Daniel Ott & Manos Tsangaris im Gespräch mit Michaela Fridrich (BR-KLASSIK)

Fat Cat, Black Box

6.6.2024, Die Neuen Linien – Marion Hirte und Malte Ubenauf im Gespräch mit Künstler*innen von Oblivia, Het Geluid und Novoflot, Fat Cat, Glashalle

Campus

On the way: Aufbrüche, Fahrpläne und Reisegruppen im neuen Musiktheater

2. – 7.6.2024, Studiobühne der Theaterwissenschaft München

Öffentliche Veranstaltungen:

3.6.: Impulsvortrag Prof. Dr. Mieke Bal, Fat Cat, Black Box

7.6.: Last Night of the Campus, Fat Cat, Black Box

Konzeption und Realisierung: Prof. Dr. David Roesner (LMU München) und Prof. Dr. Jörn Peter Hiekel (HfM Dresden)

Schon in den vergangenen Festivalausgaben unter der Leitung von Daniel Ott und Manos Tsangaris gab es Diskurs-Formate, die die Biennale in Form von Symposien, Vorträgen, Gesprächen, Seminaren, Podien und Salons begleitet, reflektiert und kontextualisiert haben. 2024 wird dies erneut in Form eines Campus' geschehen, der sich an Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen richtet.

Im Zentrum stehen Aufführungsbesuche sowie ein reger Austausch darüber im Kreis der interdisziplinären Teilnehmer*innengruppe, ihrer Dozent*innen und Künstler*innen der Biennale Produktionen. Kreativ-diskursive Beiträge, die im Rahmen des Campus erarbeitet werden, können am „Last Night of the Campus“ einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert werden.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Theaterwissenschaft, LMU München

MÜNCH-N-R BI-NNAL- F-STIVAL FÜR N-U-S MUSIKTH-AT-R

Weitere Informationen

Festival Website

<https://muenchener-biennale.de/de/>

Veranstalter

Landeshauptstadt München Kulturreferat in Zusammenarbeit mit Spielmotor München e.V.

Mediapartner



NEUE ZEITSCHRIFT
FÜR MUSIK

MUCBOOK

OPERN
WELT

Pressekontakt & Akkreditierung

Kathrin Hauser-Schmolck
Hauser-Schmolck Public Relations for Music
kathrin@hauserschmolck.com
+49 171 1155848

Presseakkreditierung unter <https://muenchener-biennale.de/de/presseakkreditierung/>